

**Methodenblatt: Interpretation von historischen Darstellungen/Sekundärliteratur**

Neben der Ihnen bereits bekannten Quellenanalyse erhalten Sie im Abitur meistens eine Aufgabenstellung zur Analyse von historischen Darstellungen bzw. Sekundärliteratur, deren Interpretationsschritte sich aber nicht fundamental von der eines Quelltextes unterscheiden – auch wenn es eine gänzlich andere Textart ist. Im Allgemeinen erhalten Sie auch hier eine dreigeteilte Aufgabenstellung, analog zu den drei Anforderungsbereichen: (1) Reproduktion, (2) Reorganisation und Transfer, (3) Reflexion und Problemlösung. Dies könnte folgendermaßen aussehen:

Interpretieren Sie den vorliegenden Text, indem Sie ...

1. ... ihn analysieren (Textvorstellung/-beschreibung, strukturierte Argumentationswiedergabe).  
[primär Anforderungsbereich 1: Reproduktion]
2. ... die genannten historischen Ereignisse/Entwicklungen im größeren Kontext und anhand konkreter Beispiele erläutern. [Anforderungsbereich 2: Reorganisation und Transfer]
3. ... sich mit den Aussagen und Beurteilungen des Autors kritisch auseinandersetzen – ggf. auch indem Sie auf andere Historikermeinungen verweisen. [Anforderungsbereich 3: Reflexion und Problemlösung]

Im Abitur werden diese Aufgaben meistens auf einen konkreten historischen Horizont/Problemzusammenhang eingegrenzt. Tlw. ist auch eine Leitfrage angegeben, unter der die Aufgaben bearbeitet werden sollen und die quasi als Klammer dient. Ist diese nicht vorhanden, ist die übergeordnete Leitfrage/Aufgabenstellung mit Blick auf die vorhergegangenen Unterrichtsstunden bzw. den im Text angesprochenen historischen Problemzusammenhang selbst zu formulieren. Jeder der drei Arbeitsteile bildet die Voraussetzung für den jeweils nächsten, d.h. sie sollten systematisch nacheinander abgearbeitet und als einzelne Teile gekennzeichnet werden (Absatz/Ziffer). Ggf. findet sich auch nur der Auftrag *Interpretieren Sie den vorliegenden Text*, dann müssen Sie auch die Unteraufgaben erschließen. Im Folgenden werden die Erwartungen für die einzelnen Teilaufgaben dargelegt.

Anforderungen	
1.a Textvorstellung	<p>Die Schülerin/der Schüler stellt den Text vor/beschreibt die äußeren Merkmale. Sie/er ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... bezeichnet den Text als historische Darstellung bzw. als Auszug aus der Sekundärliteratur, charakterisiert die <b>Textsorte</b> (Aufsatz, Buchauszug, ggf. auch Rede) und kennzeichnet sie als wissenschaftlichen (Aufsatz, Sachbuch etc.) oder als populärwissenschaftlichen (Zeitschriftenartikel etc.) Text. Näheres hierzu findet sich auch in „Zeiten und Menschen“ Bd. 1, S. 566 &amp; Bd. 2., S. 520.</li> <li>... skizziert die <b>Beschaffenheit des Textes</b> (Übersetzung, Auszug, Kürzungen).</li> <li>... beschreibt die <b>Verfasserin/den Verfasser</b> (Lebensdaten, polit. &amp; gesell.-soz. Einordnung, aus dem Unterricht bereits bekannten Stellungnahmen, etc.), z.B. <i>als bekannten Historiker</i>.</li> <li>... zeigt begründet den <b>Adressatenkreis</b> auf (Zielgruppe), z.B. <i>als wissenschaftliches Fachpublikum oder als die historisch-politisch interessierte Öffentlichkeit</i>.</li> <li>... gibt den <b>Publikationsort</b> (Aufsatzsammlung oder Buchtitel) und das <b>Erscheinungsdatum</b> an, ggf. auch den konkreten Entstehungszusammenhang: Erscheinungsdatum/-ort, Anlass der Anfertigung, z.B. <i>eine Rede zum 20-jährigen Jubiläum der Einheit im Jahre 2009</i>.</li> <li>... benennt knapp das <b>Thema</b> des Textes (z.B. <i>die Bedeutung der Bürgerrechtsbewegung für den Mauerfall</i>), die <b>Intention</b> des Autors (die mehr als nur Information ist), z.B. <i>eine Beurteilung der Montagsdemonstrationen und ihrer Auswirkungen</i>, sowie ggf. <b>die einleitende zentrale These</b> des Autors, z.B. <i>dass es sich bei den Vorgängen des Jahres 1989 um einen Zusammenbruch und weniger um eine (friedliche) Revolution handele</i>.</li> </ul> <p>→ Die Lösungen für viele dieser Anforderungen finden Sie in dem dem Text vorangestellten Informationstext, d. h. dieser muss aktiv genutzt werden. Er sollte aber nicht einfach nur paraphrasiert, sondern mithilfe Ihres Unterrichtswissens ausgewertet und angewendet werden. Manche Historiker sind so zentral, dass sie diese – gerade im LK – mit Ihrem Unterrichtswissen einordnen können sollten (z.B. H. U. Wehler oder H. A. Winkler).</p>
1.b Argumentationswiedergabe	<p>Die Schülerin/der Schüler gibt Inhalt &amp; Gedankengang (Argumentation) des Textes strukturiert wieder. Sie/er <b>benennt die zentrale These</b> des Autors und ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... beschreibt (mit eigenen Worten) <b>zentrale Aussagen</b> und belegt diese mit Zitaten und Zeilenangaben.</li> <li>... zeigt dabei den <b>argumentativen Zusammenhang</b> zwischen den Aussagen auf und wie sie die Deutung des Historikers stützen.</li> <li>... benennt ggf. <b>stilistische Mittel</b>.</li> </ul> <p>→ <b>Zwei Möglichkeiten bieten sich hier an:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Den Text entlang der erkennbaren Argumentationsstruktur wiedergeben (Thesen, Argumente)</i></li> <li>2. <i>Die Argumentation nach zentralen Aspekten reorganisiert zusammenfassen</i></li> </ol> <p>→ <i>Bei beiden Varianten müssen die Argumentationszusammenhänge – bezogen auf den Problemzusammenhang – deutlich erkennbar sein, eine reine Inhaltszusammenfassung reicht nicht aus.</i></p>

	<p>→ <i>Im Endeffekt laufen aber beide Möglichkeiten auf eine strukturierte Argumentationswiedergabe unter Bezug zur Leitfrage/zentralen These hinaus. Achten Sie aber darauf, den Text nicht nachzuerzählen oder nur Thesen aufzuzählen. Wichtig ist, dass die (begründete) Position des Autors zum jeweiligen Problemzusammenhang deutlich herausgestellt wird. Zeilenangaben und Zitate als Belege sind unabdingbar, genauso wie die Verwendung des Konjunktivs zur Redewiedergabe. Vermeiden Sie Wertungen oder die Umgangssprache.</i></p>
2. Historische Erläuterung	<p>Die Schülerin/der Schüler beschreibt den vorliegenden historischen Problemzusammenhang. Sie/er ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... erklärt grob den größeren <b>historischen Kontext</b> (z.B. <i>Epochenjahr 1989, Untergang der DDR/des Ostblocks</i>) und entwickelt <b>auf die Textaussagen bezogen</b> einen historischen Kontext, um die Kernaussagen und damit die Position des Verfassers mit dessen Hilfe zu erklären. Sie/er erläutert ...</li> <li>... die im Text angesprochenen bzw. für ihn relevanten hist. Ereignisse im größeren Zusammenhang.</li> <li>... die Wertungen dieser Ereignisse durch den Autor, Kernaussagen und auffallende (sprachliche) Besonderheiten, z.B. Redestrategien und Stilmittel, im <b>historischen Zusammenhang</b>, z.B. <i>die rhetorische Frage, „wenn Amerika sich die Anerkennung des Status quo zur Grundlage seiner Politik macht, sollten sich dann ausgerechnet die Deutschen dagegen wehren“ (Z. 39-41), mit der der Verfasser die außenpolitische Bedingtheit und Zwangsläufigkeit der Neuen Ostpolitik andeutet.</i></li> </ul> <p>→ <i>Oft werden Ereignisse nur angedeutet oder sogar ganz ausgelassen, sodass Sie diese hier ggf. umfassend darlegen müssen. Orientieren Sie sich dabei immer am historischen Problemzusammenhang. Es kann durchaus sinnvoll sein, auf im Unterricht besprochene Quellen als Beleg zu verweisen.</i></p> <p>→ <i>Grundlage der Erkenntnisgewinnung ist immer der zu untersuchende Text bzw. der dort angesprochene Problemzusammenhang, d.h. Sie müssen den Kontext auf diesen abstimmen und alle für Ihre Beurteilung bzw. die des Verfassers relevanten Ereignisse/Entwicklungen erläutern. Ggf. kann auch Detailwissen notwendig sein, um die Wertung eines Ereignisses durch den Verfasser zu erklären. Textnähe muss sich auch in diesem Teil unbedingt durch Zeilenangaben/Zitate ausdrücken.</i></p>
3. Kritische Auseinandersetzung	<p>Die Schülerin/der Schüler setzt sich kritisch mit der vorgetragenen Position auseinander. Sie/er ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... überprüft z.B. die (textimmanente) Stringenz der Argumentation.</li> <li>... zeigt Erkenntnisinteresse und Perspektive des Autors auf und entlarvt eine mögliche ideologische Beschränkung, z.B. <i>das Verständnis des Mauerfalls als Konterrevolution im marxistisch-leninistischen Geschichtsverständnis Honeckers</i>.</li> <li>... beurteilt die herausgearbeitete Position mit Bezug zum <b>historischen Problemzusammenhang</b>, indem sie/er ... <ul style="list-style-type: none"> <li>... einzelne Aspekte der Argumentation kritisch beurteilt bzw. deren Wahrheitsgehalt am hist. Kontext misst oder Ausgelassenes hervorhebt.</li> <li>... auf Grundlage der Kontextualisierung zustimmende und relativierende Argumente abwägt.</li> </ul> </li> <li>... diskutiert die vorgebrachte Position, indem sie/er andere Beiträge aus der Sekundärliteratur hinzuzieht.</li> <li>... nimmt selbst Stellung und formuliert bezogen auf die übergeordnete Aufgabenstellung (Leitfrage) ein <b>differenziertes abwägendes Gesamturteil</b>.</li> </ul> <p>→ <i>Achten Sie darauf, auch hier am Text zu arbeiten (Zeilenangaben/Zitate). Seien Sie vorsichtig vor eindeutigen Urteilen, Sie sollten nicht einseitig argumentieren und müssen auch Gegenpositionen antizipieren. Im Abitur erwartet man von Ihnen, relativierende und zustimmende Argumente gegeneinander abzuwägen, um so zu einem eigenständigen Urteil zu kommen.</i></p>
Darstellung	<p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.</li> <li>... verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.</li> <li>... belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).</li> <li>... formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.</li> <li>... schreibt stilistisch sicher und syntaktisch korrekt.</li> </ul>

**Richtig zitieren/Zeilen angeben (indirektes Zitieren)**

1. Das Zitat muss quantitativ angemessen sein, d. h. oft reichen Schlüsselbegriffe oder signifikante Kernsätze.
2. Das Verständnis des Zitats muss durch den Kontext bzw. eine Erklärung nachgewiesen werden.
3. Zitate müssen durch dt. Anführungszeichen gekennzeichnet werden, Auslassungen durch in Klammern gesetzte Punkte.
4. Die Zitatzeilen müssen dahinter in Klammern angegeben werden: (Z. 2)= nur Zeile 2, (Z. 2f.)= Zeile 2 & 3, (Z. 2ff.)= Zeile 2 und die folgenden Zeilen, der Leser muss das Ende selbst nachlesen, (Z. 2–6)= exakt Zeile 2 bis 6.
5. Herausgearbeitete Kernaussagen müssen belegt werden, d.h. wenn Sie zentrale Aussagen dem Sinn nach wiedergeben, müssen Sie die Zeilen angeben und vor die Angabe vgl. setzen, z.B. vgl. Z. 2–6. Meist ist dies sinnvoller, als immer nur zu zitieren.